

Dr. Thomas Schwietring

"Ethnizität" als soziologische Kategorie?

Seminar, Universität Gießen, Sommersemester 2008

Zuordnung / Termin

Sowi D HS: CII // Sozialkunde: H // Dipl. NF HS: B

Donnerstag, 12.00-124.00 Uhr, R. E 106

Inhalt

Im Selbstbild moderner Gesellschaften steht das Individuum im Zentrum, und Rationalität, Individualisierung und Entzauberung sind zentrale Begriffe. Kategorien wie Herkunft, Rasse oder Ethnie galten als suspekt und ihnen sollte gegenüber der Idee der individuellen Freiheit und Gleichheit in modernen Gesellschaften eigentlich keine Bedeutung mehr zukommen.

Aber in der öffentlichen Diskussion über wichtige gesellschaftliche Themen spielen seit einiger Zeit ethnische Herkunft und kulturelle Identität eine erhebliche Rolle. Jugendliche ordnen andere und auch sich selbst nach dem Kriterium ihrer ethnischen Herkunft vermeintlich homogenen Gruppen zu. Aber auch in der subjektiven Identität scheinen kollektive Identifikationen und »Zugehörigkeiten« gegenüber individuellen Eigenschaften an Bedeutung zu gewinnen. Und in großem wie im kleinen entstehen Konflikte entlang ethnischer Linien oder Zuschreibungen. Das passiert gerade auch unter Jugendlichen, die auf der Suche nach ihrer Identität sind, und es hat Einfluss auf den Alltag von Schulen.

Doch was genau ist Ethnizität? Und ist Ethnizität eine sinnvolle Kategorie für soziologische Forschung? Seit den 1990er Jahren gibt es darum eine intensive Diskussion: Kann man über ethnische Gruppen reden ohne sie dadurch heraufzubeschwören? Es geht im Seminar um ein Verständnis der Probleme des Ethnizitätsbegriffs, um ethnische Zuschreibung und Selbst- Ethnisierung, um Ethnizität als Ressource usw.

Gerade für Jugendliche und Schüler spielen solche Fragen eine lebenspraktische Rolle, weil Fragen der Zugehörigkeit und Fragen des Selbstbildes als zusammengehörig erlebt werden. Dazu gibt es eine Reihe aktueller Studien, so dass das Seminar sich in einem Teil mit theoretischen Grundlagen, in einem zweiten mit aktuellen empirischen Studien beschäftigen wird.

Arbeitsform / Anforderungen für Leistungsnachweise

Das Seminar beginnt mit einer gemeinsamen Lektüre und Diskussion grundlegender Texte. Im zweiten Teil werden aktuelle Studien zu ethnischer Identitätsbildung, Gruppenprozessen und gesellschaftlichen Zuschreibungen unter Jugendlichen in Form von Referaten vorgestellt und in der Gruppe diskutiert.

Themen und Lektüregrundlage

1. (24.4.) Einführung

Vorstellung des Themas und Seminarplans

Dr. Thomas Schwietring

URL: www.schwietring.net
(⇒ Seminare)

Bei Fragen erreichen Sie mit am einfachsten per E-Mail:
thomas.schwietring@nexgo.de

Sprechstunde:

Nach Vereinbarung per E-Mail

2. (8.5.) Schafft die Soziologie ethnische Minderheiten?

Wenn man über Fragen aus dem Bereich Migration und Integration spricht, verwendet man praktisch notwendig ethnische Kategorien, um die Zugehörigkeit von Individuen oder auch mögliche Konflikte zwischen verschiedenen Teilen einer Bevölkerung zu beschreiben. Doch wie angemessen ist es, die Erfahrungen, die Lebenspraxis und Wünsche beispielsweise von Migrantinnen und Migranten auf eine solche kollektive Zugehörigkeit zu beziehen – egal, welche Rolle diese Zugehörigkeit für sie selbst spielt? Und läuft man nicht Gefahr, durch die Art der Thematisierung ein Problem zu schaffen statt es zu lösen? Kann man über Ethnizität sprechen ohne damit automatisch ethnische Kollektive zu unterstellen und Individuen unter sie zu subsumieren? Der Band, aus dem der erste Text stammt, hat hierzu eine kritische Diskussion angestoßen, die einen Ausgangspunkt für das Seminar bildet

Lektüregrundlage

Eckhard J Dittrich u. Frank-Olaf Radtke: Einleitung. Der Beitrag der Wissenschaften zur Konstruktion ethnischer Minderheiten, in: dies. (Hrsg.): Ethnizität. Wissenschaft und Minderheiten, Opladen 1990, S. 11-40

3. (15.5.)

Was ist Ethnizität? Einerseits kann man versuchen, Ethnizität substantiell zu definieren. Man kann ethnische Zugehörigkeit aber auch als Konstruktion, als gewählte sinnhafte Orientierung von Menschen (und Gruppen) begreifen. Herausgearbeitet wurde das unter dem Schlagwort »Invention of Tradition« mit Bezug auf die Ausbildung nationaler Identität.

Lektüregrundlage

Anderson, Benedict: Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts, Frankfurt a. M. 1988 (Auszüge)

weiterführende Literatur

Eisenstadt, Shmuel N. / Giesen, Bernhard: The Construction of Collective Identity, in: Archives Européennes de Sociologie / European Journal of Sociology / Europäisches Archiv für Soziologie 36, 1995, S. 72-102

Giesen, Bernhard: Nationale und kulturelle Identität. Studien zur Entwicklung des kollektiven Bewußtseins in der Neuzeit I, Frankfurt a. M. 1991

Hobsbawm, Eric / Ranger, Terence (Hrsg.): The Invention of Tradition, Cambridge 1983

Hobsbawm, Eric J.: Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780, München 1996

4. (29.5.) Ethnische Zugehörigkeit als strategische Ressource

Esser beschäftigt sich mit dem Phänomen, dass die Nachkommen von Einwanderern sich teilweise stärker auf ihre Herkunft beziehen als ihre Eltern, obwohl sie selbst weniger faktische Bezüge zu ihrer Herkunftskultur haben, beispielsweise kaum Kontakte in das Herkunftsland ihrer Eltern haben oder nur bedingt über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen.

Lektüregrundlage

Esser, Hartmut: Die Eingliederung der zweiten Generation. Zur Erklärung "kultureller" Differenzen, in: Zeitschrift für Soziologie 18, 1989, S. 426-443

weiterführende Literatur

- Esser, Hartmut: Ethnische Differenzierung und moderne Gesellschaft, in: Zeitschrift für Soziologie 17, 1988, S. 235-248 (wieder in: ders. u. Jürgen Friedrichs (Hrsg.): Generation und Identität. Theoretische und empirische Beiträge zur Migrationssoziologie, Opladen 1990, S. 281-303)
- Esser, Hartmut: Die Situationslogik ethnischer Konflikte. Auch eine Anmerkung zum Beitrag "Ethnische Mobilisierung und die Logik von Identitätskämpfen" von Klaus Eder und Oliver Schmidtke (ZfS 6/1998), in: Zeitschrift für Soziologie 28, 1999, S. 245-262
- Eder, Klaus: Protest und symbolische Gewalt. Zur Logik der Mobilisierung kollektiver Identitäten, in: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen 11, H. 4: Protest und Gewalt. Paradigmen auf dem Prüfstand, 1998, S. 29-40
- Eder, Klaus / Schmidtke, Oliver: Ethnische Mobilisierung und die Logik von Identitätskämpfen. Eine situationstheoretische Perspektive jenseits von "Rational Choice", in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 27, 1998, S. 418-437

5. (5.6.)

Ist es möglich, Ethnizität zu sagen, ohne dabei an Kollektive zu denken?

Lektüregrundlage

Brubaker, Rogers: Ethnizität ohne Gruppen, in: ders.: Ethnizität ohne Gruppen, Hamburg 2007, S. 16-45

weiterführende Literatur

Wieviorka, Michel: Kulturelle Differenzen und kollektive Identitäten, Hamburg 2007

6. (12.6.) Referat 1

Für die 6.-9. Sitzung sind Referate vorgesehen. Themenvorschläge hierzu finden sich weiter unten. Referate können einzeln oder in Gruppen vorbereitet werden. Alternativ kann auch in diesen Sitzungen in Form gemeinsamer Lektüre und Diskussion gearbeitet werden. In diesem Fall würde ich aus dem Spektrum der Referatsthemen Auszüge zur gemeinsamen Lektüre auswählen.

Lektüregrundlage

n.n.

7. (19.6.) Referat 2

Lektüregrundlage

n.n.

8. (26.6.) Referat 3

Lektüregrundlage

n.n.

9. (3.7.) Referat 4 und zusammenfassende Diskussion

Lektüregrundlage

n.n.

Mögliche Referatsthemen

1. Religiöse, kulturelle und nationale Identität junger Muslime in Deutschland

Identitäten und Zugehörigkeiten sind für Heranwachsende von besonderer Bedeutung;

Tietze, Nikola: Islamische Identitäten. Formen muslimischer Religiosität junger Männer in Deutschland und Frankreich, Hamburg 2001

Der Band könnte in einem Referat vorgestellt und diskutiert werden.

Wensiersky, Hans-Jürgen von / Lübcke, Claudia (Hrsg.): Junge Muslime in Deutschland. Lebenslagen, Aufwuchsprozesse und Jugendkulturen, Opladen 2007

Dieser Sammelband kann als Ausgangspunkt dienen, um in einer oder mehreren Referatsgruppen einzelne Aspekte herauszuarbeiten: beispielsweise Religion und Ethnizität; Ethnizität in Bezug auf Geschlecht; Ethnizität und Jugendkulturen usw.

2. Intersektionalität: über die Verknüpfung von Ethnizität und Ungleichheit

Unter dem Schlagwort Intersektionalität wird diskutiert, wie sich verschiedene Strukturgeber sozialer Ungleichheit (ethische Herkunft, soziale Herkunft und Geschlecht) gegenseitig bedingen, verstärken oder überlagern. Die genannte Literatur kann als Einstieg dienen. Ein Referat könnte entweder eine eher theoretischen Überblick oder in eine exemplarische Analyse darstellen.

Bednarz-Braun, Iris / Heß-Meining, Ulrike (Hrsg.): Migration, Ethnie und Geschlecht. Theorieansätze, Forschungsstand, Forschungsperspektiven, Wiesbaden 2004

Rademacher, Claudia / Wiechens, Peter (Hrsg.): Geschlecht, Ethnizität, Klasse. Zur sozialen Konstruktion von Hierarchie und Differenz, Opladen 2001

Weiß, Anja / Koppetsch, Cornelia / Scharenberg, Albert / Schmidtke, Oliver (Hrsg.): Klasse und Klassifikation. Die symbolische Dimension sozialer Ungleichheit, Opladen 2001

3. Transnationalität und transnationale Räume

Unter dem Begriff der »Transnationalität« beschäftigt sich ein neueres Konzept in der Migrationsforschung damit, wie im Zuge wechselnder Lebensorte und sozialer Zusammenhänge neue Formen von Identität entstehen, die gerade auf dem Wechsel von kulturellen Kontexten und der flexiblen Zugehörigkeit basieren. Das Konzept überwindet das entweder/oder der Räumlichen Grenzen und festen Gruppenzugehörigkeiten.

Glorius, Birgit: Transnationale Perspektiven. Eine Studie zur Migration zwischen Polen und Deutschland, Bielefeld 2007

Die polnisch-deutsche Migration bietet einen exemplarischen Anwendungsfall für das Konzept der Transnationalität. Die Studie kann in

einem Referat exemplarisch dargestellt werden. Sie kann aber auch als Ausgangspunkt für ein Referat zu diesem Themenfeld dienen.

- Castles, Stephen: Ethnicity and globalization. From migrant worker to transnational citizen, London 2000
- Dürschmidt, Jörg / Taylor, Graham John: Globalization, Modernity & Social Change. Hotspots of Transition, Houndmills / New York 2007 (Kap. 3 u. 4)
- Faist, Thomas (Hrsg.): Transnational social spaces. Agents, networks and institutions, Aldershot 2004
- Jackson, Peter (Hrsg.): Transnational Spaces, London 2004

Allgemeine Literatur

- Bader, Veit-Michael: Rassismus, Ethnizität, Bürgerschaft. Soziologische und philosophische Überlegungen, Münster 1995
- Beer, Mathias (Hrsg.): Auf dem Weg zum ethischen reinen Nationalstaat? Europa in Geschichte und Gegenwart, Tübingen 2004
- Dittrich, Eckhard J / Radtke, Frank-Olaf (Hrsg.): Ethnizität. Wissenschaft und Minderheiten, Opladen 1990
- Greverus, Ina-Maria: Ethnizität und Identitätsmanagement, in: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie 7, 1981, S. 223-232
- Kreuzer, Peter / Weiberg, Mirjam (Hrsg.): Zwischen Bürgerkrieg und friedlicher Koexistenz. Interethnische Konfliktbearbeitung in den Philippinen, Sri Lanka und Malaysia, Bielefeld 2007
- Rosenthal, Gabriele: "Ethnisierung der Biographie" und Traumatisierung, in: Markus Ottersbach (Hrsg.): Migration in der metropolitanen Gesellschaft: zwischen Ethnisierung und globaler Neuorientierung. Festschrift zum 60. Geburtstag für Wolf-Dietrich Bukow, Münster 2004, S. 217-230
- Tajfel, Henri: Gruppenkonflikt und Vorurteil. Entstehung und Funktion sozialer Stereotypen, Bern 1982
- Waldenfels, Bernhard: Der Stachel des Fremden, Frankfurt a. M. 1990